

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 48

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hafners neuer «Finanzskandal»

Rudolf Hafner, als Berner Kantonsbeamter Auslöser des Finanzskandals, hat als Nationalrat nach einigen Umwegen über medizinische Themen (Masern – Röteln – Mumps) wieder zu seiner angestammten Materie zurückgefunden. In der Finanzkommission hat er sich des Bundesbudgets bemächtigt und wollte dessen Rückweisung zwecks Ausgabenkürzungen. Als die Kommission dies mit 12:4 Stimmen ablehnte, drehte Hafner den Spiess um: Er fordert für den Lobbyclub «Europaunion» statt des angemessen bescheidenen Bundessubventionleins von 50 000 Franken einen Zu- schuss von 63 Millionen.

Sportliche Senioren

Peter Hänggi (47), von Haus aus Bäcker und Konditormeister, später gewählter Nationalrat der CVP aus dem Kanton Solothurn, ist bereits heute von der Sorge umgeben, wie er sich die Rentnerzeit vertreiben soll. Um rechtzeitig Weichen zu stellen, hat Hänggi deshalb Ende September mittels Postulat vom Bundesrat «einen Bericht über die Stellung des Seniorensports» gefordert inklusive einer «Übergangslösung». Die ältesten beiden Unterzeichner des Vortresses sind Paul Schmidhalter aus dem



Wallis und Hans Oester von der Zürcher EVP. Sie dürften als 58jähriger am frühesten in den Genuss der «Übergangslösung» kommen.

Freisinnige Bürokratie

Der Solothurner Stadtpräsident und FDP-Nationalrat Urs Scheidegger fordert mit einer Motion, es sei eine «ständige Kommission des Nationalrates für Entwicklungsfragen» zu schaffen. Damit ist erneut bewiesen, dass die sogenannte liberale FDP als Vorreiterin der Bürokratie wirkt.

SRG half alt Bundesräten

An den Nein-Stimmen zur Armee-Ab- schaffungs-Initiative hat auch das Fernsehen DRS verdienstvollerweise einen we- sentlichen Anteil. Kaum auszumalen, was beispielsweise die beiden alt Bundesräte

Rudolf Friedrich und Fritz Honegger ge- stimmt hätten, wäre ihnen die SRG nicht zu Hilfe gekommen. In einem «Aufruf» des Athenaeum Clubs, der in verschiedenen Zeitungen erschien, wird Radio und Fern- sehen der SRG vorgeworfen, «sie benützen jede Gelegenheit, um unsere Armee zu ver- mieten». Die beiden alt Bundesräte und zahlreiche andere Mitunterzeichner «stim- men nun erst recht am 26. November Nein». Welches Wort wäre wohl auf den Stimmzetteln von Friedrich und Honegger aufgetaucht, wenn TV DRS «objektiv» berichtet hätte?

Streichkonzert im Departement Cotti

Alfred Defago, CVP-Parteimitglied und Vorsteher des Bundesamtes für Kulturfle- ge im Departement von Bundesrat Flavio Cotti, darf einen finanziellen Schweizerrekord feiern. Keinen Budgetposten der Staatsausgaben für das kommende Jahr kürzten die Mitglieder der Finanzkommis- sionen von National- und Ständeräten stär- ker als jenen von Defago. Der ehemalige Chefredaktor des Schweizer Radios hatte von Bundesrat Cotti die Einwilligung er- halten, seinen Budgetposten für «Verwal- tungsauflagen» von 33 000 auf 487 600 Franken aufzustocken. Nach der Beratung der Finanzkommission muss sich Defago mit 212 600 zufrieden geben. Lisette fragt: Wo war die CVP bei dieser Streichübung?

«Staatssekretäre» müssen warten

Grosse Freude war bei Spitzbeamten aller Departemente ausgebrochen, als der Bundesrat verkündete, er wolle zu seiner persönlichen Entlastung die besonders tüchtigen Chefbürokraten mit dem Titel «Staatssekretär» versehen und zu höchst- wichtigen Konferenzen ins nahe und ferne Ausland fliegen lassen. Doch vorläufig wird nichts daraus. Wie Lisette zugetragen wurde, müsse die Bundeskanzlei zuerst noch einen Bericht verfassen. Ein Drucktermin ist nicht bestimmt. So bleibt wie bisher der Trost der lustigen Tage bei Abwesenheit des Chefs auf einer internationalen Konferenz.

Überlastete Bundesräte

Wieder waren neulich zwei überlastete Bundesräte nicht im Bundeshaus anzutref- fen, sondern irgendwo im Land draussen. Das wäre an sich noch in Ordnung, doch die beiden (Villiger und Delamuraz) stat- teten hintereinander derselben Kantonsschule Romanshorn einen Besuch ab. Nach der Überlastung der Bundesräte ist bald ein neues Thema fällig: Die Überlastung von Kantonsschülern durch Bundesräte.

Lisette Chlämmeli



Werbetrommel